

Merkel zählt ihre Schäfchen

Bei der Griechenland-Abstimmung heute geht es vor allem um die Zahl der Abweichler in der Union

VON **WERNER KOLHOFF**
BÜRO BERLIN

BERLIN. Am Dienstag war plötzlich Schluss mit der sommerlichen Beschaulichkeit im Reichstag. Unter der Kuppel brach ungewöhnliche Hektik aus. Fast alle Abgeordneten waren wegen der heutigen Sondersitzung des Bundestags zum dritten Griechenland-Rettungspaket aus ihren Urlaubsorten zurückgekehrt nach Berlin, und die Fraktionen bereiteten sich auf die mit Spannung erwartete Abstimmung vor.

Vor allem bei CDU und CSU gab es Beratungsbedarf. Die Unionsgremien begannen schon am Mittag zu tagen, weit früher als die anderen Parteien. Ihr Thema: Abweichler in den eigenen Reihen. Dass das Parlament heute mit einer sehr großen Mehrheit für den jetzt detailliert ausgehandelten, 86 Milliarden Euro umfassenden Rettungsversuch stimmen wird, gilt als ausgemacht.

Schon vor einem Monat, als nur über die Eckpunkte entschieden wurde, waren 439 Abgeordnete dafür und lediglich 119 dagegen gewesen. Und vielleicht werden es diesmal sogar noch mehr sein, denn die Grünen, die sich Mitte Juli mehrheitlich noch enthalten hatten, wollen laut Ankündigung ihres Fraktionsvorsitzenden Anton Hofreiter nun mit Ja stimmen.

Doch schon damals gab es aus den Reihen von CDU und CSU mit 60 Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen mehr Gegner als bei der Linken, die das Rettungspaket insgesamt wegen der Sparauflagen für Griechenland als einzige fast geschlossen ablehnt. Wie viel Rückhalt Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) mit ihrer Euro-Rettungspolitik noch in der eigenen Partei hat, ist damit heute das eigentliche Thema.

Hinzu kommt auch das mögliche Autoritätsproblem des Unionsfraktionsvorsitzenden Volker Kauder (CDU), der mit seiner Drohung, er werde Abweichler aus wichtigen Ausschüssen ent-

So wollen Ihre Abgeordneten abstimmen



» Nach Abwägung aller Alternativen werde ich zustimmen. Die Griechen müssen jetzt einen sehr steinigen Weg harter Reform gehen. Das hat die

eiserne Kanzlerin und ihr Finanzminister durchgesetzt. Aber wenn der jetzige Konsolidierungsweg eingeschlagen wird, besteht die Chance, dass Griechenland wieder auf die Beine kommt. «

OLIVER GRUNDMANN (CDU),
STADE I – ROTENBURG II



» Ich stimme für das Griechenland-Hilfsprogramm, weil die europäische Idee von Solidarität und Verantwortung der Staaten füreinander lebt. Die neue

Vereinbarung mit Griechenland folgt diesem Prinzip und ist eine Chance für die wirtschaftliche Erholung des Landes und der gesamten Eurozone. «

UWE BECKMEYER (SPD), BREMEN II – BREMERHAVEN



» Ich stimme für das Griechenland-Hilfsprogramm, weil ich den Kurs von Angela Merkel und Wolfgang Schäuble aus Überzeu-

gung unterstütze. «

ENAK FERLEMANN (CDU),
CUXHAVEN – STADE II



» Ich werde einem dritten Hilfspaket nach eingehendem Studium der vom Finanzministerium zur Verfügung gestellten Unterlagen zustimmen,

da auf der Basis der veränderten Kooperationsbereitschaft der hellenischen Regierung in den Verhandlungen der vergangenen Wochen Strukturereformen und ein Privatisierungsfonds auf den Weg gebracht werden konnten. «

BETTINA HORNHUES (CDU),
BREMEN II – BREMERHAVEN



» Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich zunächst die Informations- und Diskussionsmöglichkeiten in sämtlichen Gremiensitzungen bis in den späten

Abend hinein nutzen werde, um mir in dieser wichtigen Entscheidung eine abschließende Meinung zu bilden. «

ASTRID GROTELÜSCHEN (CDU), DELMENHORST – WESERMARSCH



» Es ist für mich selbstverständlich, erst einmal die Meinungsbildung in der Fraktion und auch das Plenum abzuwarten. Die Entscheidung

findet im Bundestag statt, nicht vorher in der Zeitung. «

SUSANNE MITTAG (SPD), DELMENHORST – WESERMARSCH



fernen, heftigen Protest ausgelöst hat.

Die Abweichler ließen sich davon am Dienstag nicht beeindruckt. Klaus-Peter Willsch (CDU) aus dem Rheingau etwa gab ungerührt Interviews direkt vor dem Fraktionssitzungssaal, ebenso Marian Wendt (CDU) aus Sachsen. Wendt: „Die Leute bei mir im Wahlkreis sagen: Hör mir auf mit Griechenland!“

„Schon fast unseriös“

Niemand von den 60 hat angekündigt, seine Haltung zu revidieren. Im Gegenteil, etliche sagten, die Tatsache, dass der Internationale Währungsfonds nicht mit im Rettungsboot sei, bestärke sie noch zusätzlich.

Der Abgeordnete und CDU-Mittelstandspolitiker Christian von Stetten nannte die Argumentation der Bundesregierung für ein drittes Griechenland-Hilfspaket sogar „schon fast unseriös“. Zugleich verteidigte er allerdings Kauder. Die Drohung mit dem Verlust von Ausschussämtern war in den Sitzungen nämlich zurückgenommen worden. Kauder sei „ein Super-Fraktionsvorsitzender“, sagte von Stetten nun.

Mit einer Probeabstimmung wollte die Unionsführung am Abend erkunden, ob heute womöglich noch mehr Christdemokraten mit Nein stimmen werden als damals, was eine ziemlich Katastrophe vor allem für Merkel wäre. Sie will heute Mittag unmittelbar nach der Sondersitzung von Berlin-Tegel zusammen mit einigen Ministern Richtung Brasilien abfliegen zu Regierungskonsultationen. In welcher Stimmung sie dies tun wird, dürfte vom Ausgang der namentlichen Abstimmung abhängen.

SPD-Fraktionsvize Axel Schäfer warnte den Koalitionspartner bereits, durch noch mehr Abweichler seinen Ruf als Europapartei zu verspielen. Schäfer: „Bei einem Viertel oder einem Drittel Gegenstimmen ist der europapolitische Anspruch weg.“